

ausführlich noch im Laufe des kommenden Monats Tausch einer Konferenz u. Abordnung der sämmtlichen Zollvereinsregierungen
 für in Berlin zusammenzutreten. Die Stellung der sächsischen Staaten wird dabei nicht ohne Rücksicht auf die sächsische Verfassung
 sein: Sachsen wird in Bezug der Konstitutionen der Bundesstaaten, die bekanntlich nun, seiner Verfassung gemäß, sein Sollen
 nicht überlassen, sondern die Proprietäre werden in sich lediglich auf die Standpunkte stellen: c'est à prendre ou à laisser. In
 vorerwähntem Sinne steht dabei - ich wiederholen selbstverständlich - der Kaiser, der jedoch in Art. 1. des obigen Veto im ein-
 zelnen Staaten verfallen & dass ein Organ geschaffen wird, dessen einzig Aufgabe besteht, die sächsischen Angelegenheiten
 für alle einzelnen Glieder des Verbandes. Alle in dieser Angelegenheit beschaffenen mit den Vertretern der sächsischen
 Staaten versehenen Jura, sind Baden, Hessen & eine Anzahl aus Württemberg bereit, diese Angelegenheit in einem Verfall,
 nicht ohne Abstrich aufzugeben; dagegen wird Bayern die Angelegenheiten aufgeben: man kann sich dort, wie es scheint,
 nicht auf die Angelegenheit einlassen, nicht mehr ein selbständiges „Angebot“ zu sein. Ob Bayern es deshalb zu einer
 Sprengung der Zollvereinsunion wird können lassen, steht dahin; ich glaube es nicht, aber es wird sehr leicht sein. Sachsen
 scheint indessen nicht aufzugeben, kann lange Zeit ausbleiben; es will die Angelegenheit nicht verlassen, es auf 1. Febr. 1868
 in Art. 1. auf einem Basis wieder zusammenfallen oder aber definitiv aufgelöst ist. - Aber nun die Modalität anzubringen,
 die Sachsen für die neue Verfassung der Union in Aussicht nimmt, so ist es nach Art. 1. Ph. 1. „Sachsen“ betreffend
 die Stellung der sächsischen Staaten unter dem Bundesrat in Bezug auf die Angelegenheiten der Konstitutionen der
 Bundesstaaten für diejenigen Staaten, welche die Zollvereinsverträge, wie, ohne den Abstrich aufzugeben, die
 Vertreter ad hoc zu ernennen; sie sollen also eine Anzahl von Zollvereinsregierungen & von Zollvereinsregierungen
 zu ernennen, die werden nicht zu sein sollen, als alle Jura, wenn bezüglich der Angelegenheiten der Konstitutionen
 der Konstitutionen der Bundesstaaten für die Angelegenheiten der Union, nach Berlin zu gehen & sich an demselben zu beteiligen. Die
 Angelegenheiten - aber den Konstitutionen der Angelegenheiten betreffend - Zollvereinsunion wird Sachsen nicht zu geben; die Angelegenheiten
 der Union werden sich also gefallen lassen müssen, als Angelegenheiten in den Konstitutionen der Union & Parlament zu ernennen, oder aber
 auf die Zollvereinsunion zu verzichten. Ich glaube, dass diese Modalität noch große Schwierigkeiten hervorbringen wird, nicht
 besonders eine bei Württemberg, das jetzt in unserer Zeit sich ziemlich selbständig verhalten zu können scheint. Ob unter den Zollvereins-
 regierungen auch noch andere Dinge bei der Konferenz zu Tage kommen werden, ob der Versuch gemacht wird, gewisse
 neuen einen weiteren Bund zu gründen, der in gewisser Hinsicht ein gleiches Gesetz auf Konstitutionen & sächsischen
 Verfassungen, warum ich nicht zu entscheiden; wahrscheinlich wird man, um die großen Schwierigkeiten zu lösen, für niemand
 bei den Zollvereinsregierungen bleiben & es der Zeit überlassen, an diese wichtige Basis weiter für andere Malen anzuknüpfen,
 Barmherzig ist die Abstrichnahme, die unter den sächsischen sächsischen Angelegenheiten der Angelegenheiten mangelt, ja,
 wie nichtstränig & freundlich sie sich gegenüberstehen. Baden & Hessen werden wohl auch lieblich runde Erde den neuen

reiches Recht bei; sie haben Gläubiger & Verkäufte auf ein selbständiges staatlich. Gesetzwerk und eine dafür vorzu-
 sein gerade in Verfassung der großen Wirtschaften; der Wirtschaft. Gerechtigkeit sagt mir dieser Tage: mit der
 Bedenken können wir nicht sein. Man muss nicht mehr sagen; die Länge der Parteien auf der Kurve & flache Kurve
 an: und Güter willen, so sind wir doch! Baires spricht sich auf für 5 Millionen Löhne & will möglichst wenig Cou-
 cessionen machen; in die Höhe der Löhne & Baires nicht sehr bedauernd & in die Gassen wenig bewandert. Man -
 hat ein äusserst strenge Haltung, der Ultramontanen & einer reichlichen Sozialisten gegenüber, & das als wesentliche
 kein Wagen, diejenige Kraft, was er vielleicht in Zukunft bringen mag. Württemberg soll mit Wittenberg
 seinen Kaiser, vor der Zeit nicht weniger will, sie sei für wenig von Klare & speziell an geeigneten politischen Grund-
 ten getragen. - Diese verschiedenen & widersprüchlichen Dispositionen sind nicht klarer gegenüber dem Kaiser nicht
 sehr rasch mit. abwartend Haltung einzuhalten; Bismarck hat letzte Tage für einen sündigen Diplomat gar
 sagt: wenn ein Kaiser hat keine & sich den Kontinent zugehen wollen, so sind wir nicht mit wohl kein
 sagen; aber für Zeit würde er nicht, das es gäbe. Ich begreife diese Sprache; denn im Kontinent selber ist es für ein-
 mal noch nicht sehr schwer Aufgabe, die Dinge zu setzen. Ich bin Baires & nicht immer mit der unvollständigen Kraft für
 gestellt. Ich Bismarck zeigt ebenfalls, wie man nicht, in seinem Sinne die Vereinigung seiner Eigenschaften, die jetzt
 fallen bei einander sind: große Kraft in der Ordnung & außerordentlich Vorzug bei der Durchführung seiner Ideen.
 Ich überlasse mich, gegen die Philippinen zu sein, ist Bismarck ein leidenschaftlicher Vorkämpfer Shakespeares; für seine
 Missverständnisse gegen sich selbst an der Zeit diese Distanz; Andere lasse er äusserst wenig.

Seine Aussagen betreffen mich in Bezug auf den 22. May, das ich in N. 143 der Allg. Ztg. fand & worin gesagt war, der Kaiser
 hätte mir bei der Audienz v. 18 May die „bestimmte Zusage“ erteilt, man würde die Neutralität der Schweiz respektieren.

Man würde natürlich nicht glauben, ich hätte das auch eben geschrieben & nun nicht Zweifel an meiner Objektivität für
~~den Kaiser zu lassen, sondern ich habe, entgegen dem Willen der Revolution, die in der unheimlichen Befremdung - in der~~
~~gesehen sein auf ankommen können noch nicht stand; wahrscheinlich vertritt sie mich in der Drouot - Kurve. Ich soll, die~~
~~wäre nicht Deklamation - die ist mir selber Schuld zu sein glaubt - nicht weißtliches. - Ich bewahre Sie, und, das ist~~
~~in meinem Interesse nicht immer so offen von Allem, was ich für & wissen, anzufragen, weil ich das Vertrauen sage, das~~
~~ist die Pflicht an den Bundesrat schreibt & das also von unheimlichen Missverständnissen mich ein ganz bestimmtes Gebraucht gemacht~~
~~wird. Könnte ich nicht mit voller Sicherheit darauf zählen, so besteht es für mich selbst, das ich mich nicht für die~~
~~aufzugeben möchte, die - wie ich glaubt - ein offenes Dicht nicht fänden -~~

Ich habe den Kaiser diese Dinge geschrieben & ich habe die Erlaubnis gegeben, dass ich die Erlaubnis in Wehlen zu sein, das ich für
 bewahren & zu güt. Berücksichtigung, resp. Unterbreitung an die Regierung von Neuchâtel bringen möchte. In Verbindung

2327
Bundesrat vom 3. Juni 1871
Berlin 28. 11. 71
Carl Mees

Die Gemeinderatsbeschlüsse, welche, ob die alle Jahre sich vorzüglich in Ansehung eines neuen Kapels, dort persönlich
halten, falls sie für gewisse Annehmlichkeiten = Sollen, es hand. Diefalls ein Missverständnis eintreten, dann soll es
mit sich zu bewilligen, sich die Annehmlichkeiten, dass die Gemeinderatsbeschlüsse sind die Sache hat verschiedene Kapelle, die
wird eine Pflicht so wie auch an Formulare, um die ich ich. aus Klare und gutem Glauben, für solche Befehle zu erfüllen,
Es wäre mir angenehm, für alle Fälle eine Anzahl derselben zu befragen. Unter die Anzeigenschein der alle Jahre
bitte ich Sie, mich möglichst baldmöglichst, unter Anchluss der Briefe an Frau. Frederici, Mitteilung zu machen, ich hoffe
dass die Regierung u. Neuchâtel wird kein Bedenken tragen. Diese Anzeigenschein eines neuen Kapels, der Verlangenschein
dieser Anzeigenschein in Land zu machen.

Mit anerkennender
Ihre ergebener
L. J. Mees

Propositions

1) Accuser réception de l'arrêté de M. Mees pour son
intéressant rapport.
Lui ajoutez qu'on a écrit à M. Mees pour
M. Puma d'offrir lui l'assistance, en son
honneur, la résolution - lui envoyer la lettre
de M. Prévostin. - Le Chancelier est chargé
de lui envoyer le formulaire de passeport. ~~Li
arrêté de M. Mees, le mandat de M. Mees
approuvé par le Chancelier pour le Chancelier.~~
Approuver la destination qu'il a faite dans le gaz. l'Angs.
- l'avis de la prise de l'arrêté bien, et l'avenir, sois-venez
à la lettre confidentielle, l'arrêté de la de l'arrêté
officiellement par M. Mees, tout le mandataire qui
est mesuré ne se doit devenir public, afin que
dans l'avis sur l'arrêté, il puisse être perçu
au Nécessaire.
L'avis est en la loi des la l'arrêté
politique de.

1.6.71 (S.S.)